

Nachrichten für Naunhof

und Umgegend

(Albrechtshain, Ammelshain, Bencha, Dorsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteinbe, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Standau, Throna ufm.)
Dieses Blatt ist amtliches Organ des Stadtrates in Naunhof; es enthält Besannungen des Bezirksverbandes, der Amtshauptmannsch. i. Grimma und des Finanzamtes in Grimma nach amtlichen Verfügungen.

Ercheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr
Bezugspreis: Monatlich ohne Austragen 1.55 Mk., Post ohne Bestellgeld monatlich 1.55 Mk. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigepreis: Die Spaltenweise 20 Pfg., amtl. 50 Pfg., Reklamations (Spalt.) 50 Pfg. Tabell. 50% Zuschlag. Bei unentgeltlich geschriebenen, sowie durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen sind wir für Irrtümer nicht haftbar.

Bernruf: Amt Naunhof Nr. 2

Druck und Verlag: Günz & Cule, Naunhof bei Leipzig, Markt 3

Nummer 26

Sonnabend, den 23. Juni 1928

39. Jahrgang

Amtliches.

Öffentliche Aufforderung zur Geltendmachung von Ansprüchen aus erloschenen Sparkastenbüchern.

Nach § 4 der Dritten Verordnung zur Durchführung der Aufwertung der Sparguthaben vom 30. Juli 1927 sind Auszahlungen, die nach dem 14. Juni 1928 auf Sparkastenbüchern von den unterzeichneten Stadtparkassen bewirkt worden sind, nicht mehr zum Reimbetrag auf den Reimbetrag, sondern nur nach dem Goldmarkbetrag am Auszahlungstag anzurechnen. Dadurch werden zahlreiche Sparkasten aufwertungsberchtigter, deren Bestand nach dem 14. Juni 1928 abgehoben worden war und die deshalb nach den bisherigen Vorschriften als erloschene Konten nicht aufzuwerten waren. Wir machen die Inhaber solcher erloschener Sparkonten auf ihre Aufwertungsansprüche hierdurch aufmerksam und fordern sie nach § 6 der obengenannten Verordnung auf, innerhalb eines Jahres, vom 1. Juli 1928 an gerechnet, also spätestens bis 30. Juni 1929, bei derjenigen unterzeichneten Sparkasse, wo das betr. Konto geführt worden ist, schriftlich oder mündlich den Nachweis ihrer Berechtigung zur Empfangnahme des betr. Sparguthabens zu erbringen. Sie müssen also nachweisen, daß ihnen der Anspruch auf das aufgewertete Sparguthaben zusteht.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur die Gläubiger den Nachweis ihrer Berechtigung zu führen haben, deren Ansprüche unter den früheren Vorschriften erloschen sind, aber nach § 4 der Dritten Verordnung zur Durchführung der Aufwertung der Sparguthaben vom 30. Juli 1927 wieder auflieben (erloschene Konten). Auf alle anderen Aufwertungsgläubiger bezieht sich diese Aufforderung nicht.

Die Stadträte (für ihre Sparkassen) in Brandis, Grimma und Naunhof, am 23. Juni 1928.

Eingegangen sind Sächsisches Gesetzblatt 12. und 13. Stück vom Jahre 1928, Reichsgesetzblatt Teil 1 Nr. 14-15 vom Jahre 1928, Teil 2 Nr. 12-17 vom Jahre 1928.

Sie liegen 14 Tage zu jedermanns Einsicht im Rathaus hier, Kanzlei, Zimmer 8, aus. Auf die im Rathaus eingegangenen ausstehenden Bekanntmachungen wird besonders hingewiesen.

Naunhof, am 23. Juni 1928. Der Stadtrat.

In hiesiger Stadt ist ein junger schwarzbrauner Schäferhund, ohne Halsband und Steuerzeichen, zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer des Hundes wird aufgefordert, seine Ansprüche bis längstens den 26. d. M. vormittags 9 Uhr geltend zu machen. Nach dieser Frist wird über den Hund von hieraus verfügt werden.

Naunhof, am 23. Juni 1928. Der Stadtrat.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma K. v. d. M. u. S., Möbelfabrik Aktiengesellschaft in Leipzig (gewerbliche Niederlassung in Naunhof) wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Amtsgewalt Grimma, am 16. Juni 1928.

Grasversteigerung.

Naunhofer Staatsforstrevier.

Das im Naunhofer Walde anstehende

Leiferling-Gras

ist Freitag, den 29. Juni 1928, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen pflanzweise an Ort und Stelle versteigert werden. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr an der Bahnwärterei Schulze (bisher Kurth) an Abteilung 6. Verzeichnisse über die zur Versteigerung kommenden Grasplätze versendet kostenlos das Sächs. Forstamt Naunhof (Bez. Leipzig), Fernsprecher Nr. 42 Amt Naunhof.

Forstamt Naunhof, am 21. Juni 1928.

Politisches Unbehagen.

Der phantastische Rechenstift. — Die heiße Suppe. — Die Revolverkuffe in der Stupskina.

Die Bemühungen um die Neubildung einer Reichsregierung rücken auch diesmal nur langsam vom Fleck. Nach den Wahlen vom 20. Mai schien nichts selbstverständlicher zu sein als die Herstellung einer staatlichen, sicheren, um die größte Partei, die Sozialdemokratie, gruppierten Mehrheit der Linken; und doch zeigt es sich, daß der phantastische Rechenstift wieder einmal ungleich klüger, aber auch ungleich leichtfertiger gearbeitet hatte, als die grausamen Tatsachen es in der Welt der Wirklichkeit zulassen. Und umgekehrt: Nach den französischen Kammerwahlen von Ende April war sich alle Welt darüber einig, daß sie einen ausgesprochenen Sieg des Ministerpräsidenten zu bedeuten hätten, der danach so ziemlich in allen Dingen der Innen- und Außenpolitik die neue Volkswortredung in seiner geschickten Hand haben würde. Kaum aber hat die Kammer die ersten Scherzstücke hinter sich, da sieht man schon, daß auch hier das Gegenteil sich erfüllen zu wollen scheint. Die Entscheidungen fallen gegen Poincaré, der auch seine Verärgerung über diese unerwarteten Enttäuschungen durchaus nicht hinter Staatsmännlichen Gesichtern zu verbergen sucht.

Die Große Koalition gescheitert

Bruch zwischen Volkspartei und Sozialdemokraten.

Kommt die Weimarer Koalition?

Die Verhandlungen über die Bildung einer neuen Reichsregierung auf der Grundlage der sogenannten Großen Koalition sind gescheitert, da der Abgeordnete Scholz im Namen der Deutschen Volkspartei an der Forderung auf sofortigen Baubeginn des Panzerkreuzers, der Wahl eines anderen Tages als des 11. August für den Nationalfeiertag und die Zusage des sofortigen Beginns der Umbildungsverhandlungen der preussischen Regierung, und zwar bis zum Juli, festhielt, und der Abgeordnete Müller-Franken diese Forderungen in der Sitzung der sechs Fraktionsführer, die am Freitag im Reichstag tagte, nachdem die Beratungen im Ausschuss der 22 den zukünftigen Regierungsparteien angehörenden Abgeordneten als erfolglos erwiesen hatten, ablehnte. Der Abgeordnete Müller-Franken ist an die Fraktionen des Zentrums, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei nunmehr herantreten, um den Versuch der Neubildung der Regierung auf der Grundlage der Weimarer Koalition zu machen.

Aber diese wichtige innenpolitische Begebenheit werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Besprechung des Abgeordneten Müller-Franken mit den Führern der für die Große Koalition in Betracht kommenden Reichstagsfraktionen dauerte eine halbe Stunde. Da der Abg. Dr. Scholz in dieser Besprechung fast allen Forderungen der Deutschen Volkspartei festhielt, insbesondere an dem sofortigen Baubeginn des Panzerkreuzers, an der Ablehnung des 11. August als Nationalfeiertag und an der Forderung, daß die anderen Parteien der Deutschen Volkspartei die Zustimmung machen sollen, daß Verhandlungen zur Umbildung der preussischen Regierung sofort aufgenommen und noch im Juli zum Abschluß gebracht werden, erklärte Abg. Müller-Franken, unter diesen Umständen verpöchte er sich von weiteren Verhandlungen über die Große Koalition keinen Erfolg mehr. Er werde mit den Parteiführern nunmehr über eine Regierungsbildung auf anderer Grundlage in Verhandlungen eintreten. Nachdem daraufhin der Abg. Dr. Scholz die Sitzung verlassen hatte, bot Abg. Müller-Franken die anderen Parteiführer, nämlich die Abg. Weis (Soz.), v. Guérard (Ztr.), Koch (Dem.) und Reich (Bav. Sp.), bei ihren Fraktionen eine Entscheidung darüber herbeizuführen, ob sie zu Verhandlungen auf der Grundlage der sogenannten Weimarer Koalition bereit seien. Die Parteiführer begaben sich hierauf zur Beratung über diese neue Lage zu ihren Fraktionen.

Auch bei den Beratungen über die Bildung der Weimarer Koalition dürften sich große Schwierigkeiten ergeben, da zwischen Sozialdemokraten und Bayerischer Volkspartei auch andere grundsätzliche poli-

tische Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind, die Bayerische Volkspartei aber unbedingt zur Regierung mit hinzugezogen werden muß, wenn die Weimarer Koalition auch nur über eine kleine Mehrheit verfügen will. Vor allem ist es die Frage des Nationalfeiertages, den die Sozialdemokraten auf den 11. August, den Tag der Annahme der Weimarer Verfassung, gelegt wissen wollen, während die Bayerische Volkspartei sich gegen diesen Nationalfeiertag ausspricht. Bekanntlich hat der Vertreter Bayerns bei den Verhandlungen im Reichsrat, der sich mit dieser Frage schon vor den Wahlen befaßt hat, sich dort gegen die Annahme des 11. August als Nationalfeiertag ausgesprochen. Aber auch auf steuerlichem Gebiete bestehen zwischen den Extremen der Weimarer Koalition starke Differenzen.

Im allgemeinen wird die Lage des Abg. Müller-Franken ziemlich pessimistisch angesehen und schon in nächster Zeit wird er sich entscheiden, ob er nicht den ihm vom Reichspräsidenten erteilten Auftrag zur Bildung einer neuen Reichsregierung wieder in die Hände Hindenburgs zurückgeben wird.

Nicht vor dem 10. Juli.

Führende Mitglieder der preussischen Koalitionsparteien haben sich demüht, festzustellen, ob von diesen Parteien der Deutschen Volkspartei eine bestimmte Zustimmung für die Bildung der Großen Koalition in Preußen im Herbst gegeben werden könne. Dabei ergab es sich, daß vor Wiederzusammentritt des Landtages am 10. Juli eine entsprechende Stellungnahme der beteiligten Fraktionen nicht zu erreichen ist.

Deutsche Volkspartei und Zentrum zur Regierungskrise.

Berlin. Von volksparteilicher Seite wird zu den misslungenen Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition mitgeteilt, daß die Deutsche Volkspartei bereit gewesen wäre, der Forderung der Sozialdemokratie auf Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums in Ausführung der lex Brüning insofern Rechnung zu tragen, und sich mit einer Präzisierung der Frage in Zusammenhang mit den von ihr gestellten Forderungen auf Senkung auch der veranlagten Einkommensteuer in den unteren und mittleren Stufen der allgemeinen und Realsteuern einverstanden erklärt hätte. Zur Frage der Festlegung des 11. August als gesetzlichen Feiertag war es der Fraktion unmöglich, ihren ablehnenden Standpunkt aufzugeben. Ein Vorschlag, den bisherigen Zustand bezüglich der Art der Feier des Verfassungstages im Wege der Gesetzgebung festzulegen, hätte den Wunsch weiterer Volkstreue auch der anderen Parteien entprochen.

Die Gesamtfraktion des Zentrums des Reichstages ist ebenso wie der Reichsparteiausschuss für Montag nach Berlin berufen worden, um zur politischen Lage Stellung zu nehmen. Dies ist dem Abg. Müller-Franken mitgeteilt worden. Vor Dienstag dürften also kaum neue innenpolitische Entscheidungen fallen.

genug „vereinigte“ Königreich wird von Fiebersehauern durchschüttelt, die wohl als Vorboten schwerster innerer Krisen angesprochen werden können. Zwischen Belgrad und Agram muß es ja auch schließlich einmal zu irgendwelcher Entscheidung kommen — wie auch zwischen Paris und Straßburg. Herr Poincaré möchte seine Autonomisten am liebsten mit Feuer und Schwert ausrotten; da er das aber im Angesicht von Europa nicht gut tun kann, so läßt er die Abgeordneten Ricklin und Kossé weiter im Gefängnis schmachten und bringt dazu sogar noch den traurigen Mut auf, sich als Hüter von Recht und Gesetz aufzuspielen. Auch die Kroaten verlangen ein gewisses Maß von Selbständigkeit gegenüber der überragenden staatlichen Nachstellung der Allserben. In diesem Kampf sind seit Jahren schon Menschenopfer gefallen. Die Revolverkuffe in der Stupskina aber werden in ganz Kroatien ein Echo wecken, das nicht wieder so rasch verstummen dürfte. Trotz Herrn Jaleski, dem polnischen Außenminister, der immer noch den Mut besitzt, von der „Heiligkeit“ der Friedensverträge zu sprechen, deren Unhaltbarkeit jeden Tag, den Gott werden läßt, immer handgreiflicher zutage tritt. Vielleicht wird gerade Serbien, das ja mit dem Doppelmord von Serajevo den Anstoß zu dem furchtbaren Völkergemeißel des Weltkrieges gegeben hat, der Welt jetzt auf dem gleichen Wege — mit dem Revolver in der Hand — den Beweis dafür liefern, wie hinsichtlich die traurige Eintagsarbeit gewesen ist, die die sogenannten Staatsmänner von Versailles sich geleistet haben.

Dr. Sv.

Anleihermächtigung des Sächsischen Staates.

Dem Sächsischen Landtag ist ein Gesetzentwurf zugegangen, durch den das Finanzministerium ermächtigt werden soll, zur Deckung außerordentlicher Staatsbedürfnisse eine oder mehrere verjüngliche Anleihen bis zum Gesamtbetrag von 60 Millionen Mark aufzunehmen. Es sollen hiervon 13 Millionen Mark für Hochwasser-schäden, 7 Millionen für den Wohnungsbau, reichlich 10 Millionen für Ausgabevorbehalte aus früheren Haushaltsplänen und 29 Millionen für den Bedarf des außerordentlichen Staatshaushalts des Jahres 1928 Verwendung finden.

... bleibt einen ... in ... er größere ... habe. Der ... schiffe in ...
... in das ... mit vor ... legten dem ... in einem ... Regers, der ... träbern die ... emein, daß ... Schieberei ... war.
... Da ... vorliegen. ... wurde, gab ... ganz ge ... um 1-2 ... nach. Zur ... nende Ver ... esgeld auf ... ren Geb ... teren Ver ...
... fund ... 81,49 ... 80,58 bis ... 111,92 ... 58,83 ...
... zeigte sich ... der Rück ... sein letzter ... zeigen nicht ... fungen für ... tagen war ... angeboten ... Derbst sich ... Bate aber ... nroagen ist ... still und ... bleibt der ... nach Polen ...
... 19,6 ... 16,2 ... 18,2 ... 50-62 ... 35-40 ... 24-26 ... 0/24,0-24,5 ... 0/23,0-24,0 ... 0/25,0-26,0 ... 0/14,0-15,5 ... 0/16,0-17,0 ... 0/23,0-25,0 ... 0/18,4-19,0 ... 0/23,0-25,7 ... 0/15,8-16,0 ... 0/20,0-21,2 ... 0/26,4-26,8 ... 35-40 ... 15 ... 10 ... 12 ... 25 ... 6-8 ... 105 ... 110 ...
... englische ...
... Er war ...
... fache und ... auf ...
... nahm die ... wurde ...
... egung so ... genau, ... ele stand ... Innere ...
... schwere zu ...
... wächter zu ...
... zweifel ...
... durch ...
... versuchen ...
... verstarren ...
... ften, und ...
... ein Berf ...
... rraachten ...
... fte. Er ...
... Er ...
... t und ...
... folgt.)